

Die Anfrage der CDU-Ratsfraktion wird wie folgt beantwortet:

Die Anfrage ist den weiterführenden Schulen mit der Bitte um Stellungnahme zugesandt worden. Aus den hier vorliegenden Informationen ist festzustellen:

- Eine exakte quantitative Größenordnung von „Schulschwänzern“ festzustellen, ist schwierig, da es offensichtlich unterschiedliche begriffliche Definitionen gibt. Allerdings ist davon auszugehen, dass etwa 30 Schüler/innen stadtweit häufig unentschuldig fehlen.
- Die Anzahl der Schüler/innen, die tageweise oder stundenweise (hier insbesondere die Eckstunden) die Schule schwänzen, wird vorsichtig als leicht steigend bewertet. Dabei scheint sich dies bei ansonsten lernwilligen Schülern nicht als erhebliches Problem darzustellen.
- Bei den hartnäckigen und langandauernden Schulschwänzern (Schulverweigerer) wenden die Schulen die gesamten Maßnahmen des Schulgesetzes an; angefangen bei Elterngesprächen, Einschalten des Jugendamtes bis hin zur zwangsweisen Zuführung und Bußgeldverhängung.
- Die Erfahrungen zeigen, dass die Unterstützung durch die Familien mitentscheidend ist. Die Reaktionen der Eltern gehen von völliger Passivität bis hin zum tatsächlichen Bemühen, die Kinder wieder zu einem geregelten Schulbesuch zu bewegen.
- Hilfreich ist es für die Schulen, wenn sie in ein Netzwerk eingebunden sind, das bestehen kann aus z.B. Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Beratungsstellen, Polizei.
- Der Eintrag im Zeugnis über unentschuldigte Fehlzeiten schreckt einige der Schulschwänzer/Schulverweigerer offensichtlich nicht ab.
- Insgesamt gesehen arbeiten die Schulen intensiv an jedem Einzelfall. Die Problematik liegt jedoch darin, dass es sich oft um vernachlässigte Kinder und Jugendliche handelt. Ansatzpunkte müssten daher vordringlich die Familien sein. Das Schulverwaltungsamt bemüht sich in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt um neue Ansätze, wie Eltern ihrer Sorgerechtsverantwortung stärker nachkommen können.

Der Bürgermeister

In Vertretung:


Dr. Schröder
Erster Beigeordneter